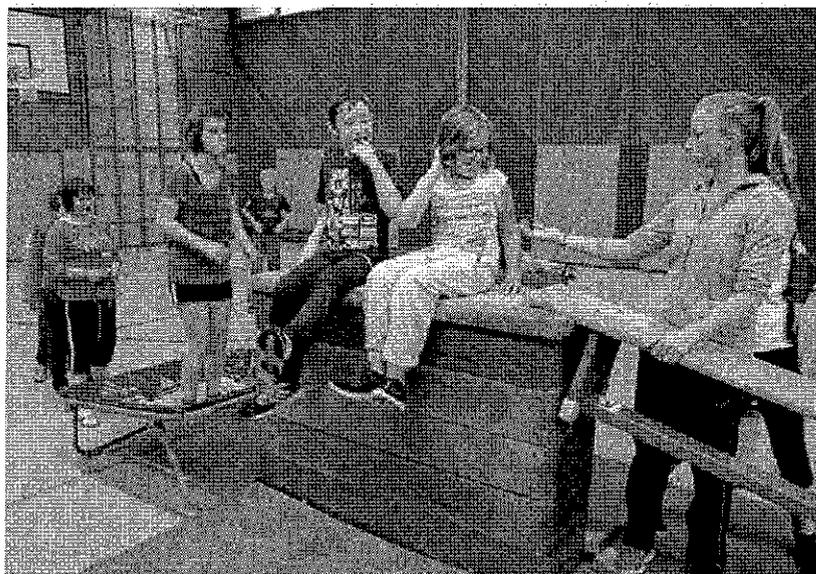


Freiwillig im Dienst der Caritas

Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr

Wir, Jana Klümper und Jonas Hillekamp, absolvieren unseren Bundesfreiwilligendienst zusammen mit drei weiteren „Bufdis“ und einer FSJlerin beim Familienunterstützenden Dienst (FUD) in Epe. Unsere Hauptaufgabe besteht darin, die morgendliche Schullast an Regelschulen zu absolvieren. Wir agieren als Integrationskraft, wobei wir uns als Ziel nehmen, unseren Klienten einen möglichst angenehmen Schulalltag zu gewährleisten. Unsere nachmittägliche Arbeitszeit gestaltet sich durch die Betreuung unserer Klienten bei verschiedenen Kurs-, Urlaubs-, Ausflugs- und Freizeitangeboten. Zudem ist fast immer jemand von uns an dem Tagesbetreuungs- oder Übernachtungsangebot am Wochenende beteiligt.

In diesen Aufgabenfeldern sammeln wir Erfahrungen, um unsere soziale Kompetenz in Bezug auf den Umgang mit geistig und körperlich gehandicapten Menschen zu steigern. Da wir die Klienten meist aus mehreren Freizeitangeboten kennen, konnten wir uns schnell auf die verschiedenen Charaktere der Kinder und Erwachsenen einstellen. Das hat



den Vorteil, dass wir besser auf die Erwartungen und Bedürfnissen der unterschiedlichen Persönlichkeiten eingehen können. Da die Freizeitangebote größtenteils mit Fahrdiensten in Verbindung stehen, lernt man ebenfalls eigenständig Routen zu planen und sammelt zusätzlich Fahrpraxis, die man womöglich daheim nicht erhalten würde. Dieses Aufgabenfeld ist mit einer Menge Spaß, Eigenständigkeit und sozialem Engagement verbunden.

Je nach Absprache werden wir des Öfteren auch in der Büroarbeit mit eingebunden. Hier bewältigen wir Aufgaben, wie z.B. die Eigenstrukturierung von Arbeitsordnern, das Erstellen von Arbeitsplänen und Jahreskalendern im Microsoft Office und hin und wieder das Übernehmen des Telefondienstes. In diesem Arbeitsbereich lernen wir es, strukturiert und mit Absprache unserer Mitarbeiter zu arbeiten. Hier werden die Planungen der Freizeitangebote und Schullastassistenzen vorgenommen. Dies bietet uns einen Einblick in die theoretische Phase unserer primären Arbeit, wobei uns deutlich aufgefallen ist, wie komplex der Aufwand für das Planen eines einzelnen Kurses ist.



Letzten Endes können wir als Bundesfreiwilligendienstler eine Menge positiver Erfahrungen aus unserem Arbeitsjahr mitnehmen. Sozialkompetenzen wie das Durchsetzungsvermögen, was bei manchen von uns zuvor nicht stark ausgeprägt war, oder den einfachen Umgang mit fremden Menschen werden gefördert. Das Jahr trägt ebenfalls zur eigenen Persönlichkeitsentwicklung bei. Man lernt sein Leben organisierter zu gestalten und lernt offener mit seinen Problemen und Anliegen umzugehen. Das freiwillige soziale Jahr ist auf jeden Fall empfehlenswert, um sich und andere Seiten des Lebens besser kennenzulernen.

Jana Klümper und Jonas Hillekamp

